

# Neue Partnerin gesucht

Die GLP kann im St. Galler Kantonsrat keine eigene Fraktion bilden und klopft nun bei der FDP und den Grünen an.

Luca Ghiselli

Der Deal mit der EVP ist geplatzt, die St. Galler Grünliberalen stehen drei Wochen nach den Kantonsratswahlen ohne Fraktion da. Die beiden gewählten Vertreter der Evangelischen Volkspartei politisieren in der Legislaturperiode 2020-2024 lieber mit der CVP in einer Fraktion. Weil der GLP ein Sitz fehlt, um eine Fraktion zu bilden, sucht sie nach Alternativen. Die grosse Frage: In welchen Hafen rettet sich die Partei, um zu einer Fraktion und damit zu Kommissionssitzen zu kommen?

In Frage kommen drei Fraktionen: Die SP, die FDP und die Grünen. Letztere politisierten in der ablaufenden Legislaturperiode mit der SP in einer Fraktion, haben am 8. März aber neun Sitze geholt und damit Fraktionsstärke erreicht. Von den verfügbaren Optionen hat die GLP mit den Grünen, vor allem in ökologischen Themen, die grössten Übereinstimmungen. Kommt es also zu einer grün-grünliberalen Fraktion, wie einst im St. Galler Stadtparlament von 2008 bis 2016?

## «Diese Diskussion auch nicht gewünscht»

Thomas Schwager, Präsident der St. Galler Grünen, führte ebendiese grün-grünliberale Fraktion im Stadtparlament an. Er sagt: «Eine entsprechende Anfrage der Grünliberalen ist vergangene Woche bei uns eingetroffen.» Derzeit überlege man sich intern, ob man überhaupt Verhandlungen aufnehmen wolle. Die Grünliberalen politisieren in ökologischen Fragen zwar oft auf derselben Linie wie die Grünen. Sie haben sich in den vergangenen Jahren aber immer klar als Mitte-Partei positioniert. «Die GLP hat sich bewusst von Linksrün abgegrenzt», sagt Schwager.

Die Grünen holten 2016 fünf Sitze und waren in der jetzigen Situation der GLP. «Wir hatten uns um eine gemeinsame Fraktion bemüht, die GLP-Kantonsräte politisierten dann aber lie-



Thomas Schwager, Grünen-Präsident, (links) und Christoph Graf, Geschäftsführer FDP, bestätigen GLP-Anfragen.



Bilder: Regina Kühne, PD

ber in der CVP-Fraktion», sagt Schwager. Deshalb sei er auch davon ausgegangen, dass die GLP mit der EVP eine Fraktion bilden werde. Schwager sagt: «Wir haben uns diese Diskussion auch nicht gewünscht.»

## «Die GLP hat sich bewusst von Linksrün abgesetzt.»

Thomas Schwager  
Präsident,  
Grüne Kanton St. Gallen

Schwager verweist darauf, dass die Grünen einst die Fraktionsgrösse auf fünf Sitze reduzieren wollte. Nachdem der Kantonsrat per Verfassungsinitiative von 180 auf 120 Sitze verkleinert wurde, hat die Partei 2008

## «Wir schliessen nie Optionen von vornherein aus.»

Christoph Graf  
Geschäftsführer,  
FDP Kanton St. Gallen

einen Änderungsantrag gestellt, wonach auch die Mindestfraktionsgrösse von sieben auf fünf Sitze hätte angepasst werden sollen. «Die grossen bürgerlichen Parteien waren alle dagegen, wollten unter sich bleiben. Wäre der Antrag angenommen worden, hätten wir diese Situation nicht.»

## «FDP-Gesamtfraktion wird entscheiden»

Christoph Graf, Fraktionssekretär und Geschäftsführer der St. Galler FDP, sagt: «Die GLP hat eine offizielle Anfrage betreffend eine Fraktionsgemeinschaft gestellt. Wir haben diese entgegengenommen und werden nun in den zuständigen Gremien diskutieren.» Graf sagt weiter: «Abschliessend wird die Gesamtfraktion entscheiden. Wir schliessen nie Optionen von vornherein aus. Wenn eine Partei anfragt, reagieren wir grundsätzlich drauf.»

Ganz bedeckt hält sich die SP, die dritte mögliche Fraktionspartnerin der GLP. Fraktionssekretär Guido Berlinger-Bolt sagt: «Zum jetzigen Zeitpunkt nehmen wir keine Stellung zum Thema Fraktionsbildung.»

Bei aller Unklarheit: Die GLP wird alles unternehmen müssen, um in einer Fraktion Unterschlupf zu finden. Teil des Deals, sollte er mit der FDP oder der SP zu Stande kommen, könnte auch der zweite Wahlgang in der Regierung vom 19. April werden. Die Unterstützung seitens der GLP für die Regierungskandidaten Beat Tinner oder Laura Bucher ist ein möglicher Türöffner.

Die Frist für die Einreichung der Fraktionsgemeinschaften läuft bis Mitte April. Gelingt es den Grünliberalen nicht, eine Fraktion zu gründen, hätten sie kein Anrecht auf Kommissionssitze – was der politischen Bedeutungslosigkeit gleichkäme.

Wir machen weiter

## Erst der Sturm, dann die Ruhe

Begonnen hat es Ende Februar. Da leerten sich die Regale plötzlich schneller als sonst. Vor allem Konservendosen mussten wir nachbestellen. In der Migros Pizolpark in Mels, wo ich als stellvertretender Geschäftsführer arbeite, erlebten wir den Ansturm auf Lebensmittel früher als im Norden des Kantons. Wohl wegen der Nähe zu Graubünden, das ans Tessin und an Italien grenzt. Vor gut zwei Wochen machte unsere Filiale dann



Patrick Hollinger ist stellvertretender Geschäftsführer im Pizolpark, Mels. Bild: PD

Umsätze wie an Weihnachten, allerdings vor allem mit Produkten, die lange haltbar sind: Kartoffeln, Konserven, Äpfel oder Aufbackbrötchen. Die Frage, die mir die Kunden am häufigsten stellten, war: «Kann man das einfrieren?»

Mittlerweile hat sich die Situation ins Gegenteil verkehrt. Es kommen viel weniger Leute einkaufen als üblich. Wir beschränken die Anzahl Besucher am Eingang, haben aber nie das Problem, dass zu viele Leute auf einmal kommen. Wohl auch, weil die anderen Geschäfte im Einkaufszentrum zu sind. Es ist ein komisches Gefühl, wenn man an den heruntergelassenen Läden vorbei zur Arbeit geht. Wir sind guter Dinge, doch es ungewiss, was noch kommt. Für den Fall, dass Mitarbeitende aus unserem Team krank werden, schulen wir Personal von Micasa, Sportxxx, Melectronics oder dem Migros-Restaurant für einen Einsatz im Lebensmittelbereich. Für mich persönlich hat das auch eine schöne Seite: Ich treffe Menschen wieder, mit denen ich früher zusammengearbeitet habe.

Aufgezeichnet: al

Hier lassen wir täglich Menschen zu Wort kommen, die in der Coronakrise arbeiten.

# Bibliotheken bieten Freiluftausleihe und Postversand

Kantons- und Stadtbibliothek St. Gallen reagieren auf Nachfrage im Ausnahmezustand der Schliessung.

Geistige Nahrung ist seit dem Lockdown mehr denn je gefragt. Besonders betrifft dies die Bibliotheken, die ihren Kundenkreis nun mit einem speziellen Service bedienen: Seit Montag bieten die Kantonsbibliothek Vadiana und die Stadtbibliothek Katharinen eine Freiluftausleihe in der Stadt St. Gallen und einen kostenlosen Versand an. Damit steht während der bis mindestens 19. April dauernden Schliessungszeit neben den digitalen Medien ein ausleihbarer Bestand von 600 000 physischen Medien zur Verfügung.

Mit dem Hauslieferdienst per Post und der Freiluftausleihe reagieren die Bibliotheken

laut ihren Leiterinnen Sonia Abun-Nasr (Vadiana) und Christa Oberholzer (Stadtbibliothek) auf die rege Nachfrage. Das gesteigerte Bedürfnis hatte sich schon in den Tagen vor dem Lockdown abgezeichnet: Vor jenem Wochenende bezogen auffällig viele Mitglieder Medien auf Vorrat, und am 16. März deckten sich allein in der Bibliothek Katharinen über 800 Personen mit Kinder- und Jugendbüchern sowie pädagogischer Fachliteratur ein.

Die Hauslieferung erfolgt per B-Post und ist innerhalb des Kantons kostenlos. Dabei ist die maximale Stückzahl auf fünf beschränkt. Bei der Freiluftauslei-

he in der Stadt St. Gallen (sowie versuchsweise auch in anderen Bibliotheken wie in Rorschach) können Kundinnen und Kunden vorbestellte Medien selber abholen. Dazu stehen unter den Arkaden des Gebäudes Katharinen die Bücher in angeschriebenen Papiertaschen bereit; eine Bibliotheksperson überwacht die Abholung und die Vorgaben zum Social Distancing.

## Gutes Echo, aber noch keine besonderen «Krisenhits»

Der Abholservice ist laut Oberholzer bereits am ersten Tag sehr gefragt gewesen – und das Feedback sei ausgesprochen gut. Von überall her nutzbar und

«zurzeit besonders beliebt» sind die Angebote der Digitalen Bibliothek Ostschweiz und der E-Medien der Kantonsbibliothek. Wie in anderen Branchen dürfte die Krise im Bibliothekswesen zu einem Schub in der Digitalisierung führen. Ein erster Hinweis ist die gegenüber dem März 2019 um 25 Prozent höhere Zahl von «Onleihen» der di. bi. os. ch in diesem März. «Wir hatten noch nie in einem Monat so viele digitale Ausleihen», sagt Abun-Nasr. Unabhängig von der Coronakrise verzeichne man seit längerem einen enormen Anstieg der digitalen Nutzung.

Eigentliche «Krisenhits» wie Albert Camus' «Die Pest»

oder Jürg Federspiels «Die Ballade von der Typhoid Mary» können die St. Galler Bibliotheksleiterinnen noch nicht feststellen. Dass sich im Verlauf der Krise in der Ausleihe merkliche Verschiebungen Richtung Feelgood Movies oder aber dystopische Horrorthriller zeigten, sei nicht ausgeschlossen. Ansonsten sind laut Christa Oberholzer bereits vor dem Lockdown populäre Kinderbücher wie die Reihe «Gregs Tagebuch» noch gefragter. Automatisch verlängert wurden bereits am 16. März die Fristen für die Ausleihe und für die Mitgliedschaft, die sich einfach um die Schliessungszeit verlängert. (mel)

## Griesser schliesst Werk im Elsass

**Coronavirus** Der Aadorfer Storenhersteller Griesser schliesst wegen der Coronaviruspandemie vorsorglich ein Werk im Elsass. Aufrechterhalten wird der Betrieb in der Schweiz, Österreich, Südfrankreich und Deutschland. Insgesamt blickt das Familienunternehmen optimistisch in die Zukunft, da die Auftragslage bisher relativ stabil geblieben ist. In Italien wurden die Mitarbeiter frühzeitig nach Hause geschickt. Es habe daher nur wenige Infektionsfälle gegeben, schreibt Griesser. (sda)